



Die Burg Reifferscheid, Anfang 1960er Jahre.

(Foto: Landers, Eupen)

Titelbild:

Anfang April 1946 wurden etwa 50 Belgier, die an der Ostfront in die Hände sowjetischer Truppen geraten waren, nach rund 15-monatiger entbehrungsreicher Gefangenschaft und mehreren Durchgangslagern nach Wien gebracht. Dort wurden sie den französischen Alliierten übergeben, die sie bis nach Bregenz am Bodensee transportierten. Ehe belgische Militärs die Gruppe in Empfang nehmen konnten, setzten sich einige Flamen und Wallonen, die der Waffen-SS angehört hatten, ab, indem sie bei der Fremdenlegion anheuerteten. Unter den Wehrmachtsoldaten dieser Belgier-Gruppe befanden sich vor allem Männer aus den Ostkantonen - viele aus dem Eupener Land, aber auch einige Eifeler: u.a. Josef Josten (2. v.l.) und August Josten (vorne, 3. v.r.) aus Rocherath, Franz Lux aus Mürringen, Josef Gentges aus Elsenborn, Franz Jost aus Honsfeld und ein Mann aus Born. Nach Ankunft in Brüssel wurden die Eupen-Malmedyer von den anderen getrennt; sie mussten noch 8 Tage in einer Kaserne zubringen, bis ihre Lage geklärt war und sie endgültig nach Hause durften. Das Foto ist im französischen Besatzungsteil Wiens kurz nach der Übergabe an die Franzosen entstanden und zeigt neben hoffnungsfrohen Ex-Kriegsgefangenen auch eine französische Übersetzerin.

(Quelle: August Josten, Rocherath)

INHALTSVERZEICHNIS

Ostbelgische Kriegsgefangene in der Sowjetunion S. 239
(Carlo Lejeune)

Wie St.Vith beim Wiener Kongress preußisch wurde (2) S. 243
(Francis Balace)

Gedanken zur Fotografie S. 247
(Johannes Weber)

Vor 100 Jahren Soldatenleben (7) S. 248
(Klaus-Dieter Klauser)

RUBRIKEN S. 251-255
- Vereinsnachrichten
- Jubiläumspreisrätsel
- Suchbild

HEIMATLICHES S. 256
Natur und Kunst
(J. W. von Goethe)

MUNDART S. 256
De Reißbelaad
(Gisela Hennes, Wereth)

ZS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 19 €
Ausland: 26 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein
"Zwischen Venn und Schneifel"
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Klaus-Dieter Klauser, Thommen

Druckkoordination:
Walter Hilgers, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Herausgegeben mit Unterstützung der



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

KALENDARIVM

Vor 630 Jahren:

Die Belagerung Reifferscheids

Am 11. Oktober 1385 endete eine Belagerung des Burgortes Reifferscheid, die sich dem Chronisten zufolge über neun Wochen hingezogen hatte und „wart doch neit gewunnen“. Grund für die Belagerung waren die nicht enden wollenden Raubzüge der Reifferscheider Burgherren, die ab der Mitte des 14. Jahrhunderts reisende Kaufleute überfielen, beraubten und dann gegen die Zahlung von Lösegeldern freiließen. Graf Johann V. (*1358) hatte wohl das räuberische Wesen seines Vaters Heinrich II. († 1376) geerbt. Mit 21 Jahren verbrachte er wegen Raufhändel einige Zeit in einer der Torburgen Kölns und wurde erst freigelassen, nachdem er Urfehde geschworen hatte. Dies hielt ihn in der Folge aber nicht davon ab, mit seinem Onkel Reinard weiterhin sein Unwesen zu treiben.

Um diesen Überfällen ein Ende zu bereiten, zogen im Sommer 1385 die Mitglieder des Landfriedensbundes, Herzog Wenzel von Brabant, der Kölner Erzbischof Friedrich III. von Saarwerden, Herzog Wilhelm von Jülich, der Lütticher Bischof Arnold van Hoorn und die vereinigten Truppen der Städte Köln und Aachen nach Reifferscheid. Rings um den Burgort entstand eine Lagerstadt mit Schmiede, Stallungen, Feldküche und Bäckerei. Sogar Musikanten und Hofnarren waren im zahlreichen Tross vertreten. Steinschleudern wurden an Ort und Stelle zusammengebaut; die Steinkugeln wurden aus Nideggen herangekarrt. Das Pulver für die Büchsen hatte die Stadt Aachen geliefert.

Allerdings verfügte Johann von Reifferscheid über eine schlagfertige Verteidigung und so wurden die Angriffe der Belagerer mit Wurfgeschossen sowie Pfeil und Bogen erfolgreich abgewehrt. Hinzu kam, dass die adligen Herren wohl nur unter dem moralischen Druck der Städte erschienen waren. Als das Gerücht aufkam, den Reifferscheidern würde ein Aufgebot von 500 Speerreitern zur Hilfe eilen, wurde die Belagerung abgebrochen. Die jeweiligen Gefangenen wurden freigelassen und Johann V. musste lediglich zusagen, während acht Jahren Frieden zu halten – ein fast lächerliches Abkommen nach einem Riesenaufwand.

Karin Heinrichs